



Digitale Verwaltung

Les notes du conseil d'analyse économique, no 34, September 2016

Die von den digitalen Technologien in den Marktsektoren eingeführten grundlegenden Umstellungen sind auch in den öffentlichen Diensten vorhanden. Dies bietet die Möglichkeit einer zweifachen Verstärkung der Leistungsfähigkeit der Verwaltungsdienste durch eine Prozess- und Produktinnovation. Prozessinnovationen ermöglichen die Einführung von neuen oder verbesserten Produktions- und Vertriebsmethoden. Produktinnovationen schaffen neue Dienstleistungen durch den Gebrauch von digitalen Technologien, basierend auf den Informationen die durch die Erhebung von dezentralen Daten der Nutzer erhalten werden.

Um maximale Wirksamkeit zu erzielen, sollte die Einführung dieser neuen Technologien durch einen organisatorischen Veränderungsprozess, eine tiefgehende Transparenz in deren Benützung, und eine ausführliche Anwendung durch Privatpersonen und Unternehmen ergänzt werden. Im Bereich der digitalen Verwaltung genießt Frankreich die Vorteile eines breiten Angebotes und einer gezielten Datenöffnungspolitik. Frankreich kann über dies jedoch noch hinauswachsen um ein führendes e-Verwaltungsland zu werden.

Zunächst ist es wichtig dass der Staat die bereits unternommenen Bemühungen um die Öffnung der Daten, deren Verknüpfungsmöglichkeiten und Zugangsbedingungen, und zugleich die Sicherstellung der

Wahrung der Datenschutzrichtlinie für Datenlieferanten fortsetzt. Gleichzeitig empfehlen wir eine Verstärkung der Transparenz in der Anwendung dieser neuen Mittel, und ein Angebot an die Öffentlichkeit ihrer Verbesserung beizutragen. Die Einführung von "agilen" Verfahren und Erprobungen im öffentlichen Dienst sowie die Beteiligung der Nutzer in deren Ko-Produktion durch partizipatorische Verfahren soll dazu beitragen die Entwicklung der öffentlichen Dienste zu überdenken. Die Verallgemeinerung einer Erprobungskultur muss durch eine systematische Bewertung der wirtschaftlichen und sozialen Wirksamkeit der on-line Dienstleistungen ergänzt werden. Der Entschluss zu einer umfangreichen digitalen Verwaltung weckt selbstverständlich die Notwendigkeit der Öffentlichkeit dessen Benutzung näher zu bringen, und dessen massive Nutzung zu fördern. Die Verwaltungen und Staatlichen Behörden müssen sich zudem mit den adäquaten Kompetenzen ausstatten indem sie eine erhöhte Anzahl von IT-Spezialisten, Programmierer, Designer, *Data Scientists* und *Data Analysts* einstellen. Zuletzt empfehlen wir eine öffentliche und politische Debatte über die gewünschten öffentlichen Dienstmodalitäten und den Umfang der Staatlichen Maßnahmen zu führen. Die digitalen Technologien bringen grundlegende Fragestellungen die klare Positionsnahmen fordern um den Vertrag zwischen dem Staat und seinen Bürgern dieser neuen Ära anzupassen mit sich.

Dieser Bericht gibt die persönliche Meinung der Autoren wieder und nicht notwendigerweise die des Rates

Die Feststellungen

Feststellung 1. Das Angebot an digitaler Verwaltung ist in Frankreich weitgehend verbreitet, jedoch Raum für Fortschritte in dessen Anwendung durch Privatpersonen und Unternehmen besteht noch.

Feststellung 2. Digitale Technologien zeichnen sich durch ein starkes Produktivitätssteigerungspotenzial aus, vorausgesetzt dass sie durch einen organisatorischen Veränderungsprozess ergänzt werden.

Feststellung 3. Die bereichsübergreifenden Teams zuständig für den digitalen Übergang in Frankreich sind unterentwickelt im Vergleich zu den führenden Ländern in Betreff E-Verwaltung, gleichfalls sind EDV-Spezialisten in der Unterzahl im Vergleich zu dem Privatsektor.

Feststellung 4. Digitale Technologien ermöglichen die Qualität des öffentlichen Dienstes zu verbessern, solange deren Zugang und die Transparenz deren Verwendung verbessert werden.

Die Empfehlungen

Empfehlung 1. Die Rolle des Staates in der Koordinierung der Erhebung von gemeinnützigen Daten, und dessen Zurverfügungstellung zu erschwinglichen Preisen für Innovatoren zu verstärken. Gleichzeitig die Wahrung der Datenschutzrichtlinie für Datenlieferanten sicherzustellen.

Empfehlung 2. Die Transparenz in Bezug auf die Benutzung der Daten und Algorithmen, denen die öffentliche Entscheidungsfindung zu Grunde liegt zu verstärken. Deren Wiederverwendung, sowie auch die von gemeinnützigen personenbezogenen Daten zu erleichtern um Verbesserungen durch die private Initiative zu ermöglichen.

Empfehlung 3. Den Gebrauch von "agilen" Verfahren und Erprobungen von befristeten Ausnahmeregelungen zwecks Innovation im öffentlichen Dienst zu fördern. Sicher stellen, dass die Einführung neuer Dienste nur dann erfolgt wenn deren Nutz und Effizienz zumindest teilweise bestätigt wurden.

Empfehlung 4. Die Nutzer in die Ko-Produktion von öffentlichen Diensten zu beteiligen, und partizipatorische Verfahren zu vermehren. Der Öffentlichkeit die Benutzung der digitalen Verwaltung näher zu bringen, und dessen massive Anwendung zu fördern. Öffentliche Dienste auf der Basis von der Erfahrungen der Nutzer on-line Bewerten.

Empfehlung 5. Das Einstellungsverfahren von IT-Spezialisten, Programmierer, Designer, *Data Scientists* und *Data Analysts* zu attraktiven Löhnen und Karrieremöglichkeiten zu vereinfachen, um die besten Kompetenzen aus dem Privaten Sektor anzulocken.

Empfehlung 6. Eine öffentliche und politische Debatte über die gewünschten öffentlichen Dienstmodalitäten und den Umfang der Staatlichen Maßnahmen zu führen. Die grundlegende Entscheidung zwischen *opt-in* und *opt-out*, die der Übertragung von personenbezogenen Daten zu Grunde liegt zu diskutieren.

Empfehlung 7. Die wirtschaftliche Effizienz der verschiedenen öffentlichen Dienste systematisch on-line bewerten.



**conseil d'analyse
économique**

Der Conseil d'Analyse Économique (CAE) wurde im Auftrag des französischen Premier Ministre gegründet und soll durch die Gegenüberstellung der Gesichtspunkte und Analysen der Mitglieder des CAE ein besseres Verständnis der Entscheidungen der französischen Regierung im Wirtschaftssektor ermöglichen.

Stellvertretende Vorsitzende Agnès Bénassy-Quéré

Generalsekretär Hélène Paris

Wissenschaftliche Berater

Kevin Beaubrun-Diant,
Jean Beuve, Clément Carbonnier,
Manon Domingues Dos Santos

Forschungsassistent

Amélie Schurich-Rey

Mitglieder Agnès Bénassy-Quéré, Antoine Bozio,
Pierre Cahuc, Lionel Fontagné,
Cecilia García-Peñalosa, Corinne Prost,
Xavier Ragot, Jean Tirole, Alain Trannoy,
Natacha Valla, Reinhilde Veugelers,
Étienne Wasmer, Guntram Wolff

Korrespondenten

Yann Algan, Anne Perrot, Christian Thimann

Veröffentlichungsdirektor Agnès Bénassy-Quéré

Chefredakteur Hélène Paris

Elektronische Veröffentlichung Christine Carl

Pressekontakt Christine Carl

Ph: +33(0)1 42 75 77 47
christine.carl@cae-eco.fr